

Ratekau: zweiter Platz der Teilnehmerklasse 10.000 – 30.000 Einwohner

Die Gemeinde Ratekau mit 16.400 Einwohnern liegt in Schleswig-Holstein, nördlich der Hansestadt Lübeck im Kreis Ostholstein. Das Wahrzeichen von Ratekau ist die Feldsteinkirche aus dem Jahr 1156, die aus wenigen behauenen Feldsteinen erbaut wurde. Ratekau liegt im Hinterland der Ostsee-Küste, die Landschaft wurde in der letzten Eiszeit geformt. Ratekau wird für folgende Leistungen im Naturschutz im Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Naturschutz“ ausgezeichnet:

Im Themenfeld „Planungsinstrumente und Organisation“ erzielte Ratekau eine sehr hohe Punktzahl, speziell mit den naturschutzrelevanten Maßnahmen, die in den Bebauungs- oder Grünordnungsplänen festgelegt werden. Beispielsweise werden Schotterrasen als Alternative zu asphaltierten Flächen gefördert und die in Norddeutschland landschaftprägenden Knicks geschützt. In den Bebauungsplänen sind zudem Laubhecken und die Anpflanzung einheimischer Gehölze, sowie die Sicherung erhaltenswerter Bäume festgesetzt.

Der Erhalt einer besonderen Eiche war der Anlass für die Ausarbeitung des Baumkatasters der Gemeinde: Weil die „echte“ Blüchereiche abgestorben ist, wurde eine Ersatzpflanzung vorgenommen. Die Blüchereiche war ein historischer Baum und stand an der Stelle, wo zu Zeiten der napoleonischen Kriege der preußische Heerführer Blücher während seines Aufenthaltes in Ratekau kapitulierte. Mit der Kapitulation wurde Ratekau vor den Zerstörungen des Krieges bewahrt. Da die Eiche auch im Gemeindewappen ihren Platz gefunden hat, ist es nahe liegend, dass Bäume in Ratekau einen besonderen Schutz genießen sollten, was durch die Baumschutzsatzung nun gesichert ist. Zudem hat die Gemeinde eine Vielzahl von weiteren Programmen zum Schutz von Feuchtwiesen, Ackerrandstreifen oder Hecken erlassen.

Im Bereich „Gewässer“ überzeugt Ratekau mit einer Vielzahl hervorragender Projekte und erzielte hier die maximale Punktzahl. Der an die Ortschaft angrenzende Ruppersdorfer See stellt ein wichtiges und beeindruckendes Naturschutzprojekt der Gemeinde dar. Das ausgewiesene Naturschutzgebiet ist ein Vogelrastplatz von regionaler Bedeutung. Über 1.000 Exemplare der Graugans sind hier jeden Herbst zu Gast. Aber auch

Blässgänse, Kormorane, Zwergmöwen und Trauerschwalben kommen hier im Spätjahr vor. Bemerkenswert ist das Vorkommen des Seeadlers, der mit einer Spannweite von 2 - 2,50 Metern der größte Greifvogel Nordeuropas ist. Den Ruppersdorfer See nutzt der



Ruppersdorfer See mit Feldsteinkirche
Foto: Gemeinde Ratekau

Adler als Nahrungsrevier und jagt hier Fische, Wasservögel und sucht nach Aas. Der See ist nur dank des großen Engagements der Gemeinde zu dem Vogelparadies geworden, wie man es heute erleben kann. Vor 30 Jahren war der Flachwassersee noch trocken gelegt und wurde als landwirtschaftliche Fläche genutzt. Die Gemeinde kaufte die Flächen und begann mit der Stauung. Gekrönt wurde der Einsatz, der sich über viele Jahre hinzog mit der Ausweisung des Sees zu einem anerkannten Naturschutzgebiet. 35 Hektar Wasserfläche sind so zum neuen Wahrzeichen Ratekaus geworden. Um das Identifikationspotential der Ratekauer Bevölkerung mit dem Ruppersdorfer See weiter zu steigern, wurde ein sogenannter Bürgerwald an den Ufern des Sees begründet. Bewohnern der Gemeinde ist die Möglichkeit gegeben bei besonderen Anlässen einen Baum zu pflanzen. Eine ehemalige Ackerfläche wird so zu einem ökologisch wertvollen Wald heranwachsen.



Ruppersdorfer See mit Feldsteinkirche
Foto: Gemeinde Ratekau

Der Einsatz Ratekaus für den Biotop- und Gewässerschutz wird durch die Renaturierung eines weiteren Sees in der Nähe der Gemeinde, dem Hemmeldorfer See, bestätigt. Der See mit einer Wasserfläche von 460 Hektar galt über Jahre hinweg als Auffangbecken für Abwässer aus der Landwirtschaft und den nahe gelegenen Gewerbegebieten. Der See drohte in den frühen 90ern zu kippen. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe Hemmeldorfer See gelang es trotz

anfänglicher Koordinationsschwierigkeiten den See immer stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und ihn auf die politische Agenda zu setzen. Seenschutz ist seit nunmehr 20 Jahren das Hauptthema in der Gemeinde und in der Öffentlichkeit. Es gelang zusammen mit der Landwirtschaft, angrenzenden Kommunen und anderen Partnern eine Vielzahl naturschutzfachlicher Verbesserungen anzugehen: beispielsweise wurden Extensivierungsverträge abgeschlossen, Überflutungs- und Sukzessionsflächen angelegt und Acker in Wald umgewandelt. Der See konnte so gerettet werden und ist zu einem wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere geworden.

Ratekau hat bei beiden Seen einen langen Atem bewiesen und konnte einen wertvollen Beitrag für den Naturschutz liefern.

Beim Thema „Artenschutz“ beweist Ratekau ebenfalls Sinn für Kreativität und Einsatz. In fünf ehemaligen Bundeswehrbunkern wurden sogenannte „Fledermaus-Hotels“ eingerichtet, die für die 13 in Schleswig-Holstein heimischen Fledermausarten zu wichtigen und „komfortablen“ Winterquartieren geworden sind. Durch Unterwassersetzen der Bunkerböden und den Einbau von Hohlbocksteinen wurden opti-



Extensive Beweidung

Foto: Gemeinde Ratekau

male Bedingungen geschaffen. Die Winterquartiere sind in den vergangenen Jahren sehr gut angenommen worden und mit regelmäßigen Pressemitteilungen zum Thema Fledermausschutz wird die Bevölkerung über den Stand der Dinge und die Erfolge informiert.

Ratekau beweist, dass mit Ausdauer und Engagement, mit Kooperationen und guten Ideen, eine ganze Gemeinde für den Naturschutz gewonnen werden kann. Ratekau profitiert von einem ansprechenden Landschaftsbild und zieht jedes Jahr viele interessierte Naturliebhaber und Touristen an. Auch dies ist ein Zeichen für den großen Einsatz der Kommune für den Erhalt von Natur und Landschaft.

Wir gratulieren der Gemeinde Ratekau ganz herzlich zum Erreichen des zweiten Platzes in der Teilnehmerklasse 10.000 – 30.000 Einwohner.

Ansprechperson in Ratekau:

Peter Brückel

Bürgermeister

Tel: 04504 803700

peter.bruekel@ratekau.de